

Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen zum Haushaltsjahr 2020



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Masino,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Jahr 2020 haben wir mal wieder ein Haushalt mit einem negativen Ergebnis. Das bedeutet, dass die Gemeinde Waldbronn ihren Ressourcenverzehr nicht erwirtschaften kann und das trotz der Grundstückserlöse aus dem Baugebiet Rück II, die in 2020 zu Buche schlagen werden, auf weitere Kreditaufnahmen angewiesen ist. Ohne die zu erwartenden Verkaufserlöse wäre der Haushalt noch tiefer im Negativen. Die Folge ist, dass wir viele Maßnahmen, die eigentlich dringend notwendig wären, in die Folgejahre verschieben müssen. Beispielhaft genannt seien dringend notwendige Investitionen in die Infrastruktur oder in den Schutz vor den Auswirkungen von Starkregenereignissen.

Die zu finanzierenden Pflichtaufgaben der Gemeinde nehmen einen immer größeren Umfang bei den jährlichen Ausgaben ein. So kletterten die Ausgaben für die Kinderbetreuung von anfänglich 800 Tsd. EUR im Jahre 2011 auf mittlerweile 4,7 Mio. EUR im Haushaltsjahr 2020. Die Kommunen müssen hier Bundes- und Landesgesetze erfüllen, ohne dass ihnen ein Ausgleich in ausreichender Höhe zu Teil wird. Alle politischen Kanäle sollten genutzt werden, um Landesregierung und Landtag zu einer gerechten Lastverteilung zu bewegen. Auch wenn unsere Mittel sehr knapp sind: An den Ausgaben für die Kinderbetreuung können wir nicht sparen. Es ist eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft. Gut ausgestattete Einrichtungen haben es auch leichter, gut ausgebildetes Personal einzustellen, das sonst schwer zu bekommen ist. Aus Gründen der besseren Integration, die uns allen zugutekommen wird, plädieren wir dafür, ein besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass auch die Kinder der Geflüchteten ohne Probleme in unsere Kindergärten und Kitas aufgenommen werden können.

Von dem aus den Gesprächen mit der Kommunalberatung Kehl hervorgegangenen Einsparungsziel von 1 Mio. Euro, sind wir immer noch weit entfernt. Die Schließung der Musikschule und der Bücherei ist uns allen nicht leicht gefallen, war aber notwendig, um wenigstens mittelfristig den Haushalt zu entlasten. Für beide Einrichtungen haben wir glücklicherweise zum einen mit dem Anschluss an die Musikschule Ettlingen und zum anderen durch das Engagement eines ehrenamtlichen Vereins, der eine Kinder- und Jugendbücherei etabliert hat, eine Lösung gefunden.

In allen Haushaltsreden der vergangenen fünf Jahre haben wir einen Masterplan für die Gesundung des Haushalts angemahnt, in dem u.a. auch alle kommunalen Liegenschaften und Gebäude unter die Lupe genommen werden. Er ist bis heute ausgeblieben. Weiter durchwursteln ist offenbar angesagt oder dürfen wir Hoffnung haben, dass uns dieser Masterplan im kommenden Jahr endlich präsentiert wird?

Die Gemeinde zahlt an die Kurverwaltung die Kosten für den Betrieb verschiedener Einrichtungen wie Eistreff, Freibad, Albtherme und Gesellschaftshaus. Im Geschäftsjahr 2018 belief sich dieser Betrag auf 414 Tsd. Euro. Die Albtherme gehört zum Kerngeschäft der Kurverwaltung. Leider hat sich der anfänglich erhoffte Effekt, zusätzliche Gewinne durch die Sanierung zu generieren, bisher nicht erfüllt. Im Jahr 2018 schlug ein Verlust in Höhe von ca. 180 Tsd. EUR zu Buche. Wenn dieser Verlust auch innerhalb der Kurverwaltungs GmbH verrechnet wird, bleibt doch festzuhalten, dass der Betrieb eine 100%ige Tochter der Gemeinde ist und die Gemeinde langfristig für Verluste aufkommen muss, wenn diese an die Substanz gehen sollten. Deshalb sollten wir größtes Interesse daran haben, dass die Albtherme bald wieder schwarze Zahlen schreibt. Die Aussichten dafür, sollen laut Bürgermeister Masino, der die neuesten Besucherzahlen offenbar gut kennt, positiv sein. Trotzdem sollte die Kurverwaltungs-GmbH - wie von der Kommunalberatung Kehl vorgeschlagen - einer eingehenden Aufgabenkritik unterzogen werden. Außerdem ist es dringend erforderlich, die Betriebskosten genau unter die Lupe zu nehmen, insbesondere sollte das derzeitige Energiemanagement untersucht werden. Wir sind sicher, dass hierbei noch Einsparmöglichkeiten zu Tage treten werden. Auch würden wir es unterstützen, die Albtherme für Familien und Kinder attraktiver zu machen. Zu denken wäre dabei an Kinder- und Familientage, an denen durch speziell darauf abgestimmte Eintrittstarife ein Besuch der Albtherme ermöglicht werden kann, insbesondere in den Wintermonaten. Die sich daraus ergebenden Synergien sind aus unserer Sicht nicht zu unterschätzen.

Wie hinreichend bekannt haben wir schon seit Jahren gefordert, dass der Eistreff von der kommunalen Hand in eine private Trägerschaft übergeht. Seit dem Entschluss des Gemeinderates in der Gemeinderatssitzung im November 2017, den Eistreff noch bis zum Ende der Eislaufsaison im Jahre 2020 zu betreiben, wofür auch wir uns ausgesprochen haben, sollte versucht werden, den Eistreff aus der kommunalen Hand zu lösen. Die Suche nach einer privaten Trägerschaft hat bisher keine praktikablen Ergebnisse gebracht, was aber nicht nur an der Verwaltung lag. Inzwischen liegt ein Konzept des Fördervereins vor, ob dieses tragfähig ist, wird aktuell noch untersucht.

Die Bedeutung des Eistreffs für die Region sehen wir zweifellos. Die Meinung über das weitere Vorgehen ist auch in unserer Fraktion nicht unumstritten und doch sehen wir uns in der Verantwortung, die Gemeindefinanzen zu sanieren. Dies insbesondere im Interesse nachfolgender Generationen.

Wir werden uns auch zukünftig konstruktiv an der angestoßenen Haushaltskonsolidierung beteiligen, werden unseren Fokus für weitere Einsparungen aber nicht mehr nur auf Einrichtungen legen, die überwiegend von jüngeren Menschen besucht werden. So halten wir auch eine kritische Betrachtung der Albtherme oder der Volkshochschule durchaus für angebracht und notwendig. Denkbar wäre z.B. der Anschluss der Volkshochschule Waldbronn an die Volkshochschule des Landkreises Karlsruhe.

Wir setzen uns dafür ein, das Angebot für Kinder und Jugendliche im Jugendtreff zu erweitern und diesen auch im Wege von Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen zu unterstützen und attraktiv zu halten. Auch finden wir es wichtig, die Vereine, die in allen Ortsteilen ein vielfältiges Angebot anbieten, gezielt in ihrer Jugendarbeit zu unterstützen. Dazu muss das Sommerferienprogramm für unsere Schulkinder aus unserer Sicht weiter ausgebaut und intensiviert werden, damit eine angemessene Betreuung gewährleistet werden kann.

Der Klimawandel ist in Waldbronn angekommen. Das wurde besonders beim Waldbegang 2019 deutlich, bei dem uns die Förster vor allem die massiven Hitze- und Trockenschäden an Buchen vor Augen führten. Viele Exemplare dieser Baumart, die eigentlich das Grundgerüst unseres Laubwaldbestands darstellt, sind so krank, dass sie gefällt werden müssen. Wie es weitergehen soll, weiß man noch nicht. Setzt man auf die Naturverjüngung? Kommt es zu Aufforstungen, wenn ja, mit welcher Baumart? Sicher Fragen, bei denen auch die Kosten zu bedenken sein werden. Das Haushaltsjahr 2020 weist bereits einen nötigen Zuschuss für unseren Wald aus. Ziemlich sicher ist, dass die „Waldwirtschaft“ auch in den darauf folgenden Jahren keine schwarzen Zahlen mehr schreiben wird.

Auch wenn eine einzelne Kommune keinen großen Einfluss auf die Geschehnisse des Klimawandels haben kann, sollten wir doch das uns Mögliche tun, um mitzuhelfen die Klimaziele von Paris einzuhalten. Deshalb haben wir im August den Antrag „Vorrang für den Klimaschutz in Waldbronn“ gestellt und in diesen Maßnahmen aufgezeigt. Wir freuen uns darüber, dass viele Posten unseres Maßnahmenkatalogs auch im energiepolitischen Arbeitsprogramm des European Energy Awards verzeichnet sind. Wenn wir uns daranmachen, diese Maßnahmen kontinuierlich umzusetzen, sehen wir den Klimaschutz in Waldbronn auf einem guten Weg. Um das zu unterstützen, haben wir in den Haushalt Mittel für Maßnahmen aus dem Radwegekonzept und für Photovoltaikanlagen eingebracht und uns dafür ausgesprochen, dass das Energiemanagementsystem der Gemeinde auch in den noch nicht damit versorgten Liegenschaften eingerichtet wird.

Um mehr Klimaschutz ging es uns auch beim Projekt „Nahversorgungszentrum Talstraße“. Unser Berater und Energieeffizienzexperte Prof. Dr. Radgen hat die zur Debatte stehenden Energieversorgungslösungen unter die Lupe genommen und kam zu dem Schluss, dass die Versorgung über die Energiezentrale ökologisch die beste Variante ist. Sie bietet zugleich die

Chance einer Erweiterung ins Baugebiet Rück II. Auf dieser Grundlage haben wir uns für die Versorgung über die Energiezentrale eingesetzt und werden uns auch weiterhin dafür stark machen. Des Weiteren sind für uns Photovoltaikanlagen auf den Dächern und die Einhaltung des KfW-55- Standards für die Gebäude von hoher Priorität. Was die Ausnutzung des Grundstücks für die Wohnbebauung anbelangt, hätten wir uns allerdings eine maßvollere Bebauung gewünscht.

Auch wünschen wir uns für alle Bauvorhaben eine klimaneutrale Bauleitplanung, klimaneutrales Bauen, z.B. durch nachwachsende Dämmstoffe, Einhaltung von Luftwerten, Holzbau aus regionaler Holzwirtschaft und mehr. Auch sollten Energievergleiche nur innerhalb erneuerbarer Energien durchgeführt werden.

Das neue Baugebiet Rück II hat durch Grundstückserlöse Geld in die Haushaltskasse gebracht. Es handelt sich natürlich um eine einmalige Einnahme, die nicht wiederkehren wird. Ob die Etablierung des Baugebiets für den Haushalt der Gemeinde auch nachhaltig positiv sein wird, wissen wir nicht. Wenn man die Folgekosten, die vor allem die Kinderbetreuung und Investitionen in die Infrastruktur betreffen, bedenkt, sind Fragezeichen angebracht. Die Umlegung der ökologisch hochwertigen Fläche wurde u.a. auch damit begründet, man könne auf dem Gelände sozialen Wohnungsbau verwirklichen. Angesichts von 12-22 Wohnungen, die zurzeit in diesem großen Baugebiet zur Debatte stehen, scheint uns das nicht mehr als ein Feigenblatt zu sein. Natürlich setzen wir uns auch bei den von der Gemeinde für Geschosswohnungsbau und das Seniorenprojekt noch zu vergebenden Grundstücken für die Etablierung von Photovoltaikanlagen und einen ambitionierten Energiestandard (KfW-55) ein. Hierzu wünschen wir uns eine Satzung zur Gestaltung von Photovoltaik.

Durch die massive Zunahme an Wohnbebauung und die Erweiterung der Ladengeschäfte ist vor allem entlang der Talstraße mit einer Zunahme von Verkehr zu rechnen. Laut Verkehrsgutachten soll diese verkraftbar sein. Wir haben daran Zweifel. Die Realität wird zeigen, wie belastbar das Gutachten tatsächlich ist. Noch immer gibt es viel zu viel motorisierten Verkehr in Waldbronn. Wir sollten deshalb mehr tun, um den Radverkehr zu fördern. Wir brauchen z.B. eine sichere Radwegachse durch Waldbronn. Ausgehend von unserem Leitbild heraus hat sich eine Radweggruppe gebildet, die bereits ein erstes Konzept erarbeitet hat. Hier sollten wir ansetzen und im kommenden Jahr daraus konkrete Maßnahmen entwickeln. Es ist gut, dass dafür ein Budget im Haushalt eingerichtet werden konnte. Positiv werten wir auch, dass im energiepolitischen Arbeitsprogramm im Rahmen des European Energy Awards weitere Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs enthalten sind, die im kommenden Jahr in Angriff genommen werden sollen.

Wir unterstützen den Bau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses und werden die Planungen konstruktiv begleiten. Einen Standort auf dem Gebiet der Fleckenhöhe, wie von Seiten der SPD und der Fraktion der Aktiven Bürger vorgeschlagen, ist für uns allerdings tabu. Der Fokus sollte auf die anderen vorgeschlagenen Standorte wie Talstraße oder Ermlisallee gelegt werden.

Im Oktober wurde unsere Gemeinde als Fairtrade Gemeinde zertifiziert – ein Leitbildgedanke hat Gestalt angenommen. Wir freuen uns sehr darüber und danken allen, die in der Verwaltung oder ehrenamtlich mitgewirkt haben. Die Fairtrade-Idee verdeutlicht, dass wir die Auswirkungen unseres Tuns auf andere Regionen der Welt mitbedenken. Viel wird auch weiterhin zu tun sein, um der Idee gerecht zu werden. Wir können dies wirkungsvoll unterstützen, indem wir auch in der Gemeinde wo immer möglich, fair gehandelte Produkte verwenden und indem wir eine Beschaffungsrichtlinie aufstellen, die sich u.a. auch an solchen Kriterien orientiert.

Wo setzen wir künftig unsere Prioritäten?

Richten wir uns nur danach, was wir flicken müssen oder nehmen wir uns auch die Zeit, notwendige Veränderungen in Angriff zu nehmen? Für die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen bedeutet das vor allem, unsere Kommune ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltiger auszurichten. Dafür werden wir uns auch im kommenden Jahr tatkräftig einsetzen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, obwohl noch immer kein Masterplan zur Sanierung der Gemeindefinanzen vorgelegt wurde, sehen wir doch positive Ansätze im kommenden Haushaltsplan, so dass wir dem Haushalt 2020 zustimmen werden.

Zugestimmt wird auch dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung für das Geschäftsjahr 2020.

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen dankt für die gute Zusammenarbeit in 2019. Wir wünschen Ihnen allen geruhsame und gesegnete Weihnachten sowie ein zufriedenes und glückliches Jahr 2020.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!